



Dokumentation

BaS-Fachtag

**„Pflegebedürftige begleiten und Angehörige entlasten –
Seniorenbüros übernehmen Verantwortung“**

13. Oktober 2015

10.30 – 16.30 Uhr

Ort: hoffmanns höfe, in Frankfurt/M.

Veranstalterin:

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS) e.V.
Bonngasse 10
53111 Bonn

Ansprechpartnerin: Stefanie Adler
adler@seniorenbueros.org
Tel. 0228 / 18 49 95 75

Programm

10.30 Uhr	Ankommen und informativer Austausch
11.00 – 11.30 Uhr	Begrüßung und Vorstellungsrunde Stefanie Adler, BaS
11.30 – 12.45 Uhr	Einführungsvortrag: "Bürgerschaftliches Engagement im Umfeld von Pflege - Überlegungen zur Weiterentwicklung des Engagementfelds" Dr. Julia Schlicht, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. anschließend Diskussion
12.45 – 13.30 Uhr	Mittagspause
13.30 – 14.45 Uhr	Aus der Praxis der Seniorenbüros: Möglichkeiten pflegeergänzender Angebote an den Beispielen Taunusstein und Celle anschließend moderierter Erfahrungsaustausch
14.45 – 15.00 Uhr	Kaffeepause
15.00 – 15.45 Uhr	Diskussion im Plenum: Konkrete Schritte der Seniorenbüros, Erwartungen an die BaS
15.45 - 16.00 Uhr	Schlussrunde
16.00 -16.30 Uhr	Informelles Netzwerken
16.30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Moderation: Waltraud Möhrlein, Mitglied des Vorstandes der BaS

Organisation und Dokumentation: Stefanie Adler, BaS

Seniorenbüros und andere Einrichtungen der Freiwilligenarbeit stärken das bürgerschaftliche Engagement in der Pflegebegleitung und ermutigen Menschen dazu, frühzeitig und eigenverantwortlich soziale Netze zu knüpfen, die ihnen auch im hohen Alter Unterstützung und Gemeinschaft ermöglichen. Mit dem Aufbau und der Begleitung von Nachbarschaftshilfen, Quartierslotsen oder gemeinsamen Mittagstischen tragen sie dazu bei, dass die dafür notwendigen Infrastrukturen entstehen.



Der Fachtag diente dem Erfahrungsaustausch, der Weiterentwicklung von Handlungsoptionen und des Profils von Seniorenbüros im Gemeinwesen sowie der Vernetzung von Seniorenbüros und anderen Einrichtungen der Freiwilligenarbeit, die sich vor Ort bereits aktiv an der Gestaltung pflegeergänzender Angebote beteiligen oder dies planen. Neben Herausforderungen und Grenzen in diesen Handlungsfeldern wurden auch geeignete Rahmenbedingungen thematisiert, die Seniorenbüros benötigen, um hier aktiv zu sein oder zu werden.

Dr. Julia Schlicht vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. hielt den **Einführungsvortrag** zum Thema: „**Bürgerschaftliches Engagement im Umfeld von Pflege – Überlegungen zur Weiterentwicklung des Engagementfelds**“

Im Projekt PEQ – Projekt für Pflege, Engagement und Qualifizierung werden Erfahrungen und Erkenntnisse aus unterschiedlichen Schulungseinheiten und –bausteinen, die der Praxis bereits existieren, gebündelt und weiterentwickelt. Ziel ist die Erstellung eines theoretisch fundierten und praxisorientierten Curriculums für Akteure in der Pflegebegleitung.



Dr. Julia Schlicht, DV

Die Vortragsfolien und die Empfehlungen des Deutschen Vereins vom 16.06.2015 zur Qualität von niedrighschwelligem Betreuungs- und Entlastungsangeboten gemäß § 45b Abs. 4 SGB XI können als separate Dokumente heruntergeladen werden.

Weitere Informationen: www.deutscher-verein.de

Aus der Praxis der Seniorenbüros: Möglichkeiten pflegeergänzender Angebote an den Beispielen Taunusstein und Celle

Praxisbeispiel Celle



Der Seniorenstützpunkt Celle hat in den letzten Jahren verschiedene gut angenommene pflegeergänzende Angebote aufgebaut. In Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte werden Ehrenamtliche in einer 50stündigen Qualifizierung für die Begleitung älterer Menschen ausgebildet. 100 Seniorenbegleiter/innen sind inzwischen in Celle als feste Bezugspersonen für ältere Menschen aktiv.

Sabine Hantzko, Seniorenstützpunkt Celle im MGH

In Kooperation mit der Niedersächsischen Fachstelle Neues Wohnen im Alter wurden 25 Ehrenamtliche für die Wohnberatung qualifiziert. Ehemalige Architekten,

Möbeltischler oder Klempner beraten auch bei Hausbesuchen zu Barrierefreiheit, Wohnformen, Hilfsmitteln und Finanzierungsmöglichkeiten.

20 ältere Menschen haben sich in der Telefongemeinschaft „Guten Morgen“ zusammengeschlossen und pflegen damit täglich kurzen telefonischen Kontakt. Einmal im Monat kommen sie auch als Gruppe zusammen.

Der Seniorenstützpunkt hat zudem eine Liste zusammengestellt, die einen Überblick über alle regionalen Anbieter von mobilen Dienstleistungen ermöglicht.

Praxisbeispiel Taunusstein

Die Leitstelle Älterwerden in Taunusstein hat seit 10 Jahren Erfahrung mit pflegeergänzenden Angeboten. Mit hauptamtlicher Begleitung durch die Leitstelle sind Ehrenamtliche in Betreuungsgruppen und einem häuslichen Besuchsdienst für Menschen mit Demenz aktiv. Hier werden Demenzkranke in Gruppen im Seniorenzentrum und durch den Besuchsdienst zu Hause betreut.



Iris Spanehl, Leitstelle
Älterwerden Taunusstein

Die gemeinsam verbrachte Zeit wird mit Vorlesen, Singen, Basteln, Fotos anschauen oder Gesellschaftsspielen gefüllt, wenn möglich, auch gerne mit gemeinsamen Spaziergängen. Während dieser Zeiten haben die Angehörigen freie Zeit für sich. Die Betreuungsleistungen werden nach SGB XI § 45 durch die Angehörigen abgerechnet.

Zwölfmal im Jahr findet im Café Vergissmeinnicht ein Austausch für pflegende Angehörige gemeinsam mit ihren Demenzerkrankten statt. Zudem gibt es einen Gesprächskreis speziell für Angehörige von Demenzerkrankten, in dem sie sich ohne das Beisein der Erkrankten besprechen können.

Im Projekt Pflegebegleitung engagieren sich aktuell 7 Pflegebegleiterinnen. Dreimal im Jahr wird ein Frühstück für pflegende Angehörige mit einem Informationsteil zu relevanten Themen im Pflegebereich veranstaltet. Einmal im Jahr können die Angehörigen bei einem „Wohlfühlnachmittag“ Kraft tanken.

Daneben gibt es seit einem Jahr eine Gruppe Ehrenamtlicher, die sich zu Wohnraumberaterinnen und Wohnraumberatern haben ausbilden lassen und jetzt aktiv sind.

Moderierter Erfahrungsaustausch:

Welche Erfahrungen / Projekte gibt es zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement in der Betreuung / Pflege?“



Waltraud Möhrlein (Moderation)

Begleiten und entlasten:

- DUO – ehrenamtliche Seniorenbegleitung
- Seniorenbegleiter
- Pflegebegleiter
- Ämterlotsen
- Seniorenbesuchsdienst / Ämterlotsen
- Demenzhelferinnen (Helferkreise)
- Angehörigengruppen
- Wohnberater / Kleinreparaturen
- Hospiz-Verein / Entlastung
- Niedrigschwellige Betreuung
- Projekt „De Helpers“, Hagen a.T.W (Kleinreparaturen + Zeit und Kontakt) *
→ Beispiel Anti-Rost
- Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.
- „Nette Nachbarn“
- Pflegebegleitung (wie ansprechen?)

* <http://www.hagen-atw.de/aktuelle-meldungen/2014-06-05/projektstart-de-helpers.html?type=2>

Informieren und beraten:

- Information / Beratung

Qualifizieren:

- Qualifizierung (gerade bei Demenz)
- Anleitung?



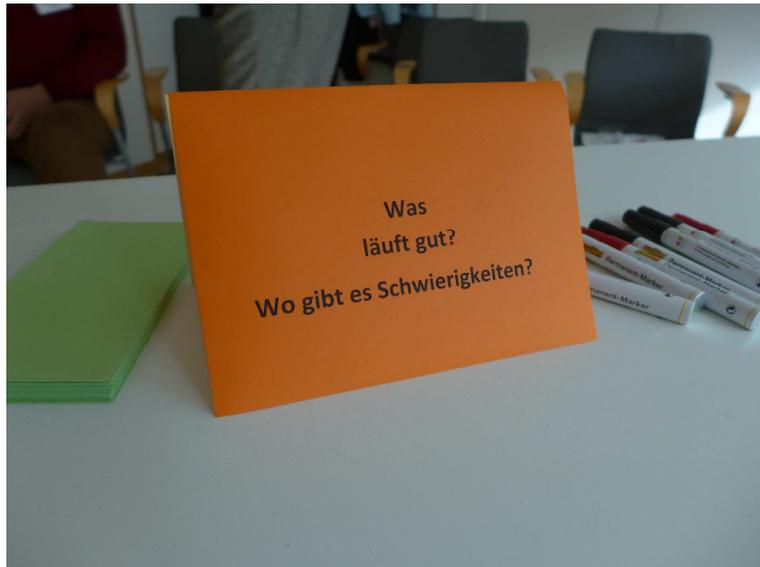
Selbstorganisation/Selbsthilfe:

- Nachbarschaftsinitiative Feriendorf e.V.
- Stadtteilwerkstadt bzw. Quartiersentwicklung
- Wohnen und Selbsthilfe: Wir wohnen in einem Stadtteil und helfen uns selbst!
- Selbsthilfegruppen

Themen, die im Bereich Ehrenamt im Umfeld von Pflege wichtig sind:

- Pflegende Angehörige zu Hause „rauslocken“
- Selbstsorge
- Gewalt in der Pflege –TABU!
– Wie damit umgehen?
- Grenzen erkennen
- Kooperation / Vernetzung
- Umgang mit Schuldgefühlen





Was läuft gut?

- Ehrenamtliche müssen von Aufgabe überzeugt sein
- zwischenmenschliche Kontakte win – win
- kreative / befriedigende Arbeit
- „Vernetzung“ / Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Bekanntheit durch Kontakt / Vorträge
- bedarfsgerechte Qualifikation
- Austausch, Reflexion
- mehr Ansätze und Interesse in den Bereichen neue und alternative Wege „Älter werden“

Wo gibt es Schwierigkeiten?

→ Ressourcen und Strukturen:

- „Nachwuchs“ fehlt
- Kümmern um Enkel – Kindern den Rücken frei halten
- Gewinnung von geeigneten Ehrenamtlichen
- Grenzen des Ehrenamts
- Anträge für Qualifikationen brauchen zu lange!
- Armut durch Pflege
- Leistungen: vieles zu unbekannt / verwirrend
- nicht genug Zeit, um ehrenamtliche Projekte zu begleiten oder neue zu installieren
- Gelder zu spät – zu wenig (Verlässlichkeit gefährdet)
- Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote: zu wenig – zu teuer

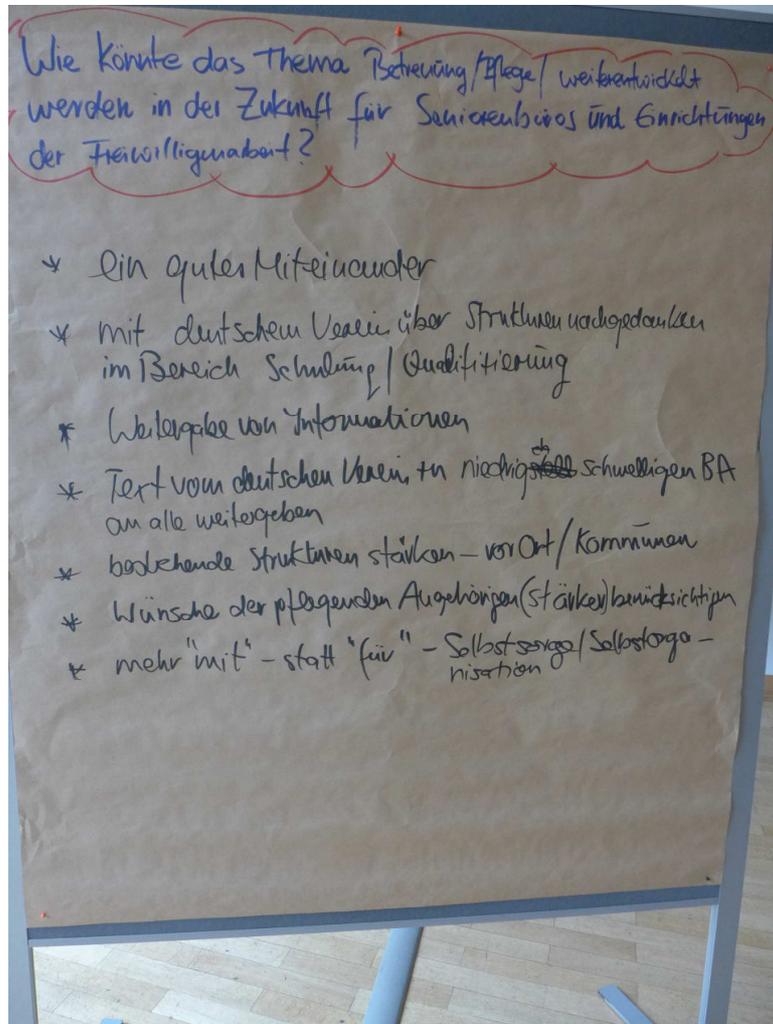
Was wird gebraucht, um das bürgerschaftliche Engagement im Bereich Betreuung / Pflege weiter zu entwickeln?

- Vernetzung Hauptamt / Ehrenamt und Träger
- Verlässliche Strukturen (Hauptamt)
- Hauptamtliche Strukturen
- Gutes Miteinander Haupt-/Ehrenamt!
- Gute Rahmenbedingungen
- Kontinuität bei den Rahmenbedingungen (nicht alle Jahre neu)
- Kontinuität
- Budget
- Vorhandensein ausreichender Gelder
- solide finanzielle Grundlagen (verlässliches Budget)
- Geld
- Auslagenersatz
- Austausch mit Gleichgesinnten (Betroffenen)
- funktionierende Öffentlichkeitsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung
- Bundeseinheitliche Strukturen (z.B. Schulung) – Umfang z.T. zu hoch
- Qualifizierung
- Unterstützung durch Kommune / Bund/ Politik
- Menschen, die das machen / Menschen, die Menschen mögen
- Tätigkeit gibt Sinn
- Anerkennung
- Anerkennung, Zuwendung
- Langfristigkeit und Kontinuität – keine „Projektitis“



Diskussion im Plenum:

Wie könnte das Thema **Betreuung / Pflege für Seniorenbüros und Einrichtungen der Freiwilligenarbeit** künftig weiterentwickelt werden?



- ein gutes Miteinander
- mit Deutschen Verein über Strukturen im Bereich Schulung / Qualifizierung nachdenken
- Weitergabe von Informationen und Vernetzung durch die BaS
- Nachhaltigkeit statt kurzer Projekte
- Text vom Deutschen Verein zu niedrigschwelligen Betreuungsangeboten an alle weiter geben
- bestehende Strukturen stärken – vor Ort / Kommunen
- Wünsche der pflegenden Angehörigen (stärker) berücksichtigen
- mehr „mit“ statt „für“ – Selbstsorge / Selbstorganisation

Fazit

Der Fachtag hat gezeigt, dass Seniorenbüros und andere Einrichtungen der Freiwilligenarbeit vor Ort bereits eine Vielzahl an pflegeergänzenden Angeboten gestalten. Dazu gehören zum Beispiel Nachbarschaftshilfen, Demenzcafés, Besuchsdienste, Ämterlotsen, Vorträge oder Seminare für pflegende Angehörige, „Samstage gegen das Vergessen“ und Wohnberatung. Viele dieser Angebote werden von freiwillig Engagierten oder in Zusammenarbeit mit ihnen umgesetzt. Seniorenbüros und andere Einrichtungen der Freiwilligenarbeit sorgen für notwendige Infrastrukturen wie Räume, Schulungen oder Austauschtreffen der Ehrenamtlichen. Teilweise sind Tandemteams aus Haupt- und Ehrenamtlichen gemeinsam in der Pflegebegleitung aktiv.

Neben den Menschen mit Pflegebedarf wird auch in der Zielgruppe der pflegenden Angehörigen ein „großes Feld“ gesehen, „das bearbeitet werden müsste“, aber oft schwer zu erreichen ist. Bei vielen Initiativen steht das Thema Demenz im Fokus. Haupttätigkeitsfelder für Ehrenamtliche in der Pflegebegleitung werden in der Betreuung und im „da sein“ gesehen.

Für die Weiterentwicklung des Engagementfelds pflegeergänzende Angebote wurden verlässliche hauptamtliche Strukturen, eine gesicherte Finanzierung, Vernetzung und bundeseinheitliche Strukturen in der Qualifizierung als wichtige Faktoren benannt. Von der BaS wünschten sich die Teilnehmenden die themenspezifische Vermittlung von Informationen und weitere Angebote zur überregionalen Vernetzung.

Teilnehmende BaS-Fachtag – 13.10.2015 in Frankfurt/M.

Name		Institution	Ort
Teilnehmende			
Alberding	Irene	Beverunger Seniorennetz e.V.	Beverungen
Born	Gudrun	Wir pflegen, Interessenvertretung begleitender Angehöriger	Frankfurt
Geßner	Martina	Diakonisches Werk Offenbach- Dreieich-Rodgau	Dreieich
Gothe	Rosi	Stadt Darmstadt Abtlg. Altenhilfe	Darmstadt
Kaisler	Valentina	Stadt Darmstadt Abtlg. Altenhilfe	Darmstadt
Klesse	Susanne	Seniorenbüro im Senioren- und Pflegerstützpunkt des Landkreises Osnabrück	Osnabrück
Koch	Roswitha	Beverunger Seniorennetz e.V.	Beverungen
Niermann	Kerstin	Seniorenbüro Offenburg	Offenburg
Rahm	Peter	Pflegebegleiter-Initiative- Vogelsberg-Kreis	Alsfeld
Rahm	Kathi	Pflegebegleiter-Initiative- Vogelsberg-Kreis	Alsfeld
Rustler	Uschi	Seniorenbüro "Die Brücke"	Bad Ems
Well	Dorothea	Ev. Kirchengemeinde Hanau- Steinheim	Hanau
Wilhelmi	Rose	Leitstelle Älterwerden	Taunusstein
Wolter	Bianca	Senioren- und Stiftungsamt Stadt Regensburg - Fachstelle für pflegende Angehörige	Regensburg
Moderation			
Möhrlein	Waltraud	Leitstelle Älterwerden	Taunusstein
Referentinnen			
Hantzko	Sabine	Seniorenstützpunkt Celle im Mehrgenerationen-Haus	Celle
Schlicht	Dr. Julia	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.	Berlin
Spanehl	Iris	Leitstelle Älterwerden	Taunusstein
Veranstaltungsdurchführung			
Adler	Stefanie	Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.	Bonn